

Den Kosmos für friedliche Zwecke erforscht

Im Rahmen des Programms des Internationalen geophysikalischen Jahres und der internationalen geophysikalischen Zusammenarbeit sind in der Sowjetunion 175 Raketen und 3 künstliche Erdsatelliten gestartet worden. Diese zusammenfassenden Angaben macht die Zeitschrift „Westnik Akademii Nauk SSSR“ („Nachrichten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR“).

Wie die Zeitschrift berichtet, wurden Raketen auf der Heuss-Insel (Franz-Joseph-Land), in mittleren Breiten des Territoriums der Sowjetunion, von Bord eines Schiffes in der Nähe des Südpolobservatoriums Mirny, in Äquatorialbreiten und in nördlichen Gewässern des Stillen Ozeans gestartet.

Mit 158 Raketen sollten die oberen Schichten der Stratosphäre erforscht werden.

Die Zeitschrift stellt fest, daß mit Hilfe von Raketen neben der komplexen Erforschung der Struktur der oberen Atmosphäre großzügige biologische Untersuchungen vorgenommen wurden, um den Einfluß der spezifischen Bedingungen eines Raketenflugs und der physikalischen Verhältnisse auf die Lebensfähigkeit des Organismus zu klären. Die wohlbehaltene Rückkehr von Tieren und Apparaten auf die Erde konnte gewährleistet werden.

Das Programm der Raketenforschung im Ausland wurde, wie in der Zeitschrift festgestellt wird, im Grunde genommen in den gleichen wissenschaftlichen Aspekten verwirklicht wie in der Sowjetunion. Ihr Unterscheidungsmerkmal besteht möglicherweise darin, daß jedes Experiment in stärkerem Maße an eine bestimmte physikalische Aufgabe gebunden ist, während in der Sowjetunion außer umfassenden meteorologischen Untersuchungen der Stratosphäre auch komplexe Experimente zur Ermittlung der gegenseitigen Zusammenhänge einzelner physikalischer Erscheinungen und Prozesse angestellt wurden.

Die großen Schubleistungen der sowjetischen Trägerraketen gestatteten es, schwere Sputniks zu starten, wodurch wiederum

komplexe Experimente möglich wurden. Die USA haben im Rahmen des Geophysikalischen Jahres und der internationalen geophysikalischen Zusammenarbeit bedeutend mehr Satelliten gestartet als die UdSSR, aber infolge ihrer kleinen Ausmaße galten die Experimente der Lösung physikalischer Teilaufgaben, die im besonderen mit der Erforschung der kosmischen Strahlen und der Dichte der Atomsphäre verbunden waren. Komplexen Charakter hatte lediglich das Experiment mit dem „Explorer 7“, der am 13. Oktober vorigen Jahres aufgelassen wurde.

Die Zeitschrift betont, daß das sowjetische Raketen- und Sputnikforschungsprogramm vollständig verwirklicht worden ist.

In der Anwendung der Raketentechnik wie auch in vielen anderen Bereichen liefert die Sowjetunion ein Beispiel rationaler Auswertung der Errungenschaften der Wissenschaft und der Technik zum Wohl der Menschheit, schreibt „Westnik Akademii Nauk SSSR“. Alle sowjetischen Raketen und Sputniks sind zur Ausführung eines friedlichen Forschungsprogramms auf Reisen geschickt worden, während der Start der Satelliten in den USA auf Grund eines militärischen Programms erfolgte. Die Zeitschrift nennt in diesem Zusammenhang die amerikanischen Erdsatelliten „Discoverer“, „Atlas scor“ und teilweise „Explorer 4“.

Man muß bemerken, daß diese Experimente, und um so mehr die Benutzung des kosmischen Raums und der Raketentechnik, zu grober und offener Spionage, von der der Start des amerikanischen Satelliten „Midas“ zeugt, eine große Gefahr für die internationale Zusammenarbeit und, politisch gesehen, eine Provokation bilden. Derartige Tatsachen stehen im krassen und abstoßenden Widerspruch zu den friedlichen Raumforschungen der Sowjetunion.

Bemannter Weltraumflug keine Phantasie mehr

Ein bemannter Weltraumflug kann, technisch gesehen, bereits heute ausgeführt werden, erklären im Mitteilungsblatt der Akademie der Wissenschaften der UdSSR die sowjetischen Gelehrten Anatoli Blagonrawow und Michail Kroschkin. Für die praktische Ausführung eines solchen Fluges müsse man verschiedene Probleme der Gewährleistung der Sicherheit des Menschen beim Flug und seiner Rückkehr auf die Erde ausarbeiten, fügen sie hinzu.

Die sowjetischen Wissenschaftler verweisen darauf, daß das Auflassen des Raumschiffes von über 4,5 Tonnen Gewicht am 15. Mai in der Sowjetunion, der neue erfolgreiche Flug der ballistischen Einstufenrakete mit Versuchstieren und der Start von ballistischen Mehrstufenraketen in den Raum des Stillen Ozeans am 5. und 7. Juli die Annahme zulassen, daß ein kosmischer Flug des Menschen und die Erforschung anderer Planeten aufgehört haben, eine Phantasie zu sein.

Der bemannte Kosmosflug wird ein wichtiges Glied in der Erforschung unseres Planeten, besonders aber der Himmelskörper, bilden, betonen Blagonrawow und Kroschkin. Die Anwesenheit des Menschen im kosmischen Laboratorium wird im Vergleich zu den Forschungen mit Hilfe automatischer Vorrichtungen einen Vorzug bieten, und zwar den, daß der Mensch das Forschungsprogramm je nach den bereits gewonnenen Resultaten abändern kann. Auf diese Weise wird man die Forschungsarbeiten in die günstigste und effektivste Richtung lenken können. Das ist für geologische und biophysikalische Untersuchungen besonders wichtig, bemerken die Verfasser des Artikels.